



Viola odorata.

F. Guimpel. ad. nat. pinx. et sc.

Viola odorata.

Syst. sex. Pentandria Monogynia. — *Syst. nat.* Cisti Juss., Violarieae Vent. DC., Jonidieae Spr.

Char. gen: Kelch: 5blättrig, Blätter über der Basis angewachsen. Blumenkrone: 5blättrig, unregelmäßig. Staubgefäße: 5, mit zusammenhängenden Beuteln, an den beiden vordern in den Sporn tretende Anhänge. Pistill: einfach, mit einem Griffel und verschiedenartiger Narbe. Kapsel: einfachrig, vielsamig, dreiklappig. Saamenträger: in der Mitte der Klappen.

Char. speciei: Blätter rund-herzförmig, fast wurzelständig, spitz gekerbt, Kerben mit eingebogener Spitze. Blumenblätter eiförmig, stumpf, ganz, Sporn sehr stumpf. Narbe hakenförmig, nackt. Kapsel rundlich dick, weichhaarig. Saamen kreiselförmig, weiß. Ausläufer lang und wie die Blattstiele rückwärts weichhaarig.

Abänderungen: Von dieser in Gärten häufig gezogenen Pflanze findet man viele Abänderungen in Rücksicht auf Färbung der Blume von Weiß in Violett; mit gefüllten Blumen; mit mehreren Spornen, u. s. w.

Synonyme: Viola odorata. L. und aller Autoren. — Deutsche: Veilchen, Viole, Veile, März- oder wohlriechendes Veilchen u. s. w.

Vaterland: Unter Hecken und Gebüsch, in Hainen und schattigen Orten in gutem Boden: durch ganz Europa bis nach Sibirien und China, häufig auch in Gärten gezogen. Blüht im Anfange des Frühlings.

Beschreibung: Wurzel senkrecht herabsteigend, mit vielen Wurzelfasern, weiß-gelblich. Stengel fehlend. Blätter mehr oder weniger lang gestielt, fast wurzelständig, rundlich oder eiförmig, herzförmig, am Rande gekerbt, die Kerben mit einer dicht angedrückten nach innen gewendeten Spitze, beide Flächen vorzüglich die untere und besonders an den größern Nerven schwach weichhaarig. Blattstiele halbrund, rückwärts-weichhaarig, an der Basis mit 2 Nebenblättern, welche breit lanzettlich, lang zugespitzt, am Rande spitz gezähnt, mit drüsigen Zahnsitzen. Blumenstiele aus der Achsel der Blattstiele, gewöhnlich kürzer als die Blätter, kahl, einfach, einblumig, mit 2 fast gegenüberstehenden, den Nebenblättern ähnlichen, kleinen Deckblättchen in der Mitte, am obern Ende gekrümmt, wodurch die Blume hängend. Kelchblätter eirund, stumpf, kahl. Blumenblätter eirund, stumpf, ganz, zuweilen fehlend oder klein verkümmert, das unpaare mit einem kurzen stumpfen Sporn. Staubgefäße sehr kurz, jedes mit einem dünnen, fast herzförmig-eiförmigen Anhang an der Spitze. Pistill etwas länger als die Staubgefäße. Narbe hakenförmig gekrümmt, ganz glatt. Kapsel fein behaart, stumpf,

dreikantig-rundlich, wie etwas angeschwollen. Saamen gelblich-weiß, durch eine dicke an dem Saamen hinaufreichende Nabelschnur befestigt.

Off: *Violae flores.* — *Praep. Syrupus Violarum.* — Die Kronenblätter werden frisch zur Bereitung des Veilchen-Syrups benutzt, und auch getrocknet aufbewahrt.

Verwechslungen: Zwei andere auch einheimische Veilchen können mit *V. odorata* verwechselt werden: *V. canina*, welche aber einen deutlichen Stengel hat, in allen Theilen durchaus kahl ist, und geruchlose blasse Blumen hat, ferner *V. hirta*, welche mehr behaart ist, grössere, blässere geruchlose Blumen hat, mit ausgerandeten Blumenblättern, und Blumenstielen, welche die Blätter überragen, stumpfere Kerbzähne hat, welche ohne eingebogene Spitze sind, bei welcher endlich die Ausläufer, wenn sie vorhanden sind, nur schwach und klein vorkommen.

Chemische Beschaffenheit: In Wurzeln, Blättern, Blumen und Saamen des Veilchens hat Boullay ein Alcaloid gefunden, welches bitter, scharf, giftig, den Emetin ähnlich, aber mit Aepfelsäure verbunden ist, Violin genannt. Nach Pagentsecher's Analyse enthalten die Blumen, mehrere Farbstoffe, (einen blauen und zwei rothe), Eiweiß, Gummi, Zucker, Kali und Kalisalze.

Nutzen: Diese Blumen, ihres Wohlgeruchs wegen so häufig gezogen, sollen krampfstillend beruhigend wirken, wenn man sie frisch infundirt, oder sie mit Wasser destillirt; der Syrup und der Theeaufguss werden als besänftigende Mittel bei Entzündungen der Brust und des Halses gebraucht. Sonst waren fast alle Theile dieser Pflanze officinell, die Wurzel ist brechenenerregend, die Saamen sollten den Stein abführen u. s. w.

Erklärung der Kupfertafel 28. *Eine ganze Pflanze in nat. Gr., a. Staubgefäße und Pistill, wenn Kelch und Krone weggenommen, vergr., b. das Pistill vergr., c. die Kapsel, d. eine Klappe der Kapsel mit dem Saamenträger und Saamen in nat. Gr., e. ein Saamen mit den Nabelstrang vergr.*

Viola tricolor.

Syst. sex. Pentandria Monogynia. — *Syst. nat.* Violarieae Vent. DC, Jonidieae Spr.

Char. gen: Wie bei *V. odorata*.

Char. speciei: Wurzel fast spindelförmig. Stengel ästig, zerstreut. Untere Blätter herz-eiförmig. Nebenblätter fast leierförmig-fiederspaltig, der Mittellappen gekerbt, Kronenblätter kurz genagelt, Sporn dick stumpf kurz. Staubgefäße-Anhänge kurz. Saamen vielzählig, eiförmig.

Abänderungen: a) *hortensis* s. *grandiflora*, groß in allen Theilen,